

Bericht zur Sensibilisierung  
**“Alle Mädchen in die Schule”**  
in Koukoulounda,  
Gemeinde von Ouaké,  
Republik Benin

Im August 2022 erhielt unser Verein die Bitte, für die Vorschule von Koukoulounda ein neues freundliches Gebäude zu bauen. Der Bitte war eine Schülerliste beigelegt: von den 110 Kindern waren nur 35 Mädchen aufgelistet. Wir entschieden, erst einmal ausfindig zu machen, was die Ursache für den geringen Mädchenanteil in der Schülerschaft war.

Vom 7. bis zum 20. August 2023 entsandten wir drei Leute, zwei Männer und eine Frau, nach Koukoulounda mit der Aufgabe, die Leute des Ortes zu befragen, warum sie nur wenig Mädchen zur Vorschule schickten. Als Gründe wurden genannt:

1. Den Eltern fehlt oft der Mindestbetrag von 25f = 0,04 Euro, um ihren Kindern ein Frühstück zu bieten. Zuhause essen die Kinder den warm gemachten Maisbrei vom Vorabend.
2. Da es sich bei den Eltern überwiegend um Bauern handelt, haben sie nicht die Zeit, ihrer Kinder zur Schule zu bringen und wieder abzuholen.
3. Manche Mütter konzentrieren sich mehr darauf, Geld zu verdienen und gehen auf den Markt, ohne die Zeit zu haben, sich um die Kinder zu kümmern, da sie die Alleinernährer ihrer Kinder sind.
4. Das Fehlen einer Kantine führt dazu, dass Eltern nicht motiviert sind, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Auf Grund dieser Erkenntnisse, entschlossen wir uns, die Führungspersonlichkeiten des Dorfes zu treffen und mit ihnen die Problematik zu besprechen, dass sich viele Mütter mit ihren Kindern allein gelassen fühlen. Am 28. August 2023 fand dieses Treffen statt, an dem auch der Bürgermeister der Gemeinde von Ouaké teilnahm.



Die traditionellen und religiösen Führer versprochen, ihren Einfluß bei der Bevölkerung von Koukoulounda gelten zu machen. Gemeinsam wurde nach einige Lösungsmöglichkeiten zu den Problemen gesucht:

1. Es wurde vorgeschlagen, dass man sichere Motorradtaxifahrer auswählen sollte, die die Kinder der Eltern, die keine Zeit haben, zur Schule bringen und auch wieder abholen würden.
2. Die systematische Einrichtung und Überwachung von Mensen in Kindergärten voranzutreiben.
3. Der Bau einer Mauer um das Gelände der Vorschule würde mehr Sicherheit für die Kinder bringen.
4. Das Anstellen einer Mittagsaufsicht zur Betreuung der Kinder während der Mittagspause würde die Eltern und die Lehrer entlasten.
5. Die Mädchen mit Schulmaterial zu unterstützen würde die Eltern motivieren, ihre Töchter zur Schule zu schicken.

Die Vorschlägen waren alle wohl begründet. Es wurde diskutiert, was unser Verein dazu beitragen könnte und um was sich die Gemeinde oder auch die Eltern kümmern müssen.

Unser Verein war während dieser Zeit dabei, das neue Gebäude mit zwei Klassenräumen, Büro, Lagerraum und Toiletten für die Vorschule von Koukoulounda zu bauen. Allerdings hatten wir kein Geld eine Mauer um die Schule zu bauen. Wir baten die Gemeinde, sich darum zu kümmern. Ebenso baten wir die Gemeinde, an die Kantine zu denken.

Die Eltern baten wir, Feldfrüchte für die Kantine zur Verfügung zu stellen. Die Väter wurden gebeten, sich um eine Mittagsaufsicht zu sorgen, damit die Kinder wohl betreut wären. Ebenso wurde über den Schulweg diskutiert. Viele Väter erklärten sich bereit, ihre Kinder zur Schule zu bringen. Die Mütter formten Gruppen, um die Kinder gemeinsam am Nachmittag abzuholen und somit die Mütter zu entlasten, die keine Zeit hätten. Der Tag des Marktes von Kassua wurde als schulfrei erklärt, damit die Erwachsenen Zeit für den Markt hätten.

Wir entschlossen uns, am 9. September 2023 eine großes Sensibilisierungsfest zu organisieren, bei dem die Entschlüsse dieses Treffen der Bevölkerung kundgetan würde und alle Leute zu bitten, diese Entschlüsse zu unterstützen.





Wir behielten aber noch für uns, dass wir drei Wochen später nach Koukoulounda zurückkehren würden, um die für das neue Schuljahr eingeschriebenen Mädchen mit Schultaschen (alle beninische Handarbeit) mit Inahl zu beschenken.

Am 29. September 2023 überraschten wir die Kinder und Eltern der Vorschule mit unserem Besuch. Wir waren mit dicken Taschen angereist. Unser Besuch sprach sich schnell rum und viele Eltern und Führungspersonlichkeiten kamen um uns zu begrüßen. Wir baten um die Schülerliste und begannen die Namen der Mädchen vorzulesen. Die erste kleine Dame kam nur schüchtern zu uns. Als wir ihr die bunte Schultasche überreichten, strahlte sie über das ganze Gesicht. Nun konnten die anderen Mädchen kaum erwarten, dass sie aufgerufen wurden.



Gegen Ende des Schuljahres reisten wir unangekündigt nach Koukoulounda. Wir wollten die wirkliche Zahl der Mädchen in den Klassenräumen überprüfen. Wir trafen 77 Mädchen und 41 Jungen an. Um sicherzustellen, dass alle Mädchen auch weiter zur Schule gehen, verteilten wir T-Shirts mit der Aufschrift „ALLE MÄDCHEN IN DIE SCHULE“ an alle anwesenden Kinder.



